



Biel, im Dezember 2004

Liebe Mitglieder,
liebe Gönnerinnen und Gönner

Mit Spannung haben viele Menschen in Mazedonien die Abstimmung vom 7. November über das Referendum betreffend die neue Aufteilung der Gemeinden erwartet. Mit dessen Ablehnung sollte der Umsetzung der Pläne des Ohrid-Abkommens von 2001 nichts mehr im Wege stehen. Auch ist der grosse, zum Teil befürchtete Aufstand ausgeblieben. So schöpfen die einen Hoffnung in Bezug auf die vorgesehene grössere Gemeindeautonomie, was vor allem für ländliche Gegenden eine Aufwertung bringen könnte. Andere reagieren allerdings skeptisch, desillusioniert, abwartend. Die 1991 mit der Staatsgründung eingeleitete Übergangsphase scheint für viele nie zu einem Abschluss zu kommen.

Diese Gegensätzlichkeiten haben auch unseren letzten Besuch im November geprägt: Aufbruchstimmung und Begeisterung bei Narodna Tehnika nach einer Woche intensivster fachlicher Zusammenarbeit mit Heinz Spiess. Bedrückt und enttäuscht die einen Frauen, wenn Donatoren eingereichte Projekte abgelehnt haben und andere voll Eifer und Engagement, wenn trotz Schwierigkeiten einzelne Unternehmungen realisiert werden konnten. Wieder andere misstrauisch-ablehnend und vorwurfsvoll bis verärgert aus dem Gefühl heraus, übergangen und ausgenützt worden zu sein.

Ein Wechselbad der Gefühle, welches nicht leicht zu ertragen ist, ohne selber zu sehr in die eine oder andere Richtung hineingezogen zu werden. Es ist oft so schwierig, das Fehlende in der leeren Hälfte des Glases möglichst unvoreingenommen zu analysieren und ernst zu nehmen und dabei den Blick auf die volle Hälfte, auf Erreichtes und Gelungenes, nicht zu verlieren!

Ursula Weiss, Präsidentin GGBS

Ursula Weiss



KINDERGARTENSEMINAR

40. GGBS-Delegation nach Kruševo, 17. – 22. Oktober 2004

Kindergartenseminar «Mathematik»

rwn. Seit 1996 führen wir Projekte in den Kindergärten der Partnergemeinden durch:

- Hilfe bei der Einrichtung von Kindergärten, Materialtransporte
- Durchführung von Seminaren mit den mazedonischen Lehrkräften zu den Themen Spiel / Sinne / Rhythmik / Kind und Natur
- Verschiedene Workshops zum Vermitteln von Anregungen

Im Oktober 2004 fuhren eine Studentin und ein Student der Berner Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Lea Beyeler und Yannick de Zordo, mit Verena Spring und Ruth Wyssmann nach Mazedonien. Die beiden angehenden Lehrkräfte für Kindergarten und untere Primarstufe hielten abwechselnd mit den mazedonischen Kolleginnen Demonstrationslektionen zum Thema Mathematik. Dies mit den Kindergartenklassen in Kruševo und Krivogaštani. Das anschauliche, gemeinsame Miterleben führte zu einem sehr anregenden Gedankenaustausch.

Im folgenden Bericht schildern uns Lea Beyeler und Yannick de Zordo die Eindrücke und Erfahrungen, welche sie auf der GGBS-Delegationsreise gesammelt haben.

Eindrücke und Erfahrung

Ein warmer Luftzug empfing uns beim Aussteigen aus dem Flugzeug in Skopje. Wir stellten sofort fest, dass die mitgebrachten Wollpullis nicht nötig sein werden und uns eine schöne Woche erwartet. Nach reibungsloser Passkontrolle und Autoübergabe ging es Richtung Süden via Veles (das verkehrstechnische Mysterium) und Prilep nach Kruševo. In Kruševo angekommen, wurden wir von Nikola herzlich empfangen und zu unserer Wohnung begleitet. Sein Bruder und dessen Sohn kamen bald darauf vorbei, um uns zu begrüßen und uns zum Abendessen zu begleiten. Alles in allem wurden wir wärmstens willkommen geheissen.

Auf Wunsch der mazedonischen Kindergärtnerinnen haben sowohl wir wie auch unsere ma-

zedonischen Kolleginnen Todorka und Magdalena Sequenzen zum Thema Mathematik vorbereitet und diese abwechselnd durchgeführt. Das Ziel war, einen gegenseitigen Austausch von Ideen und Unterrichtsmethoden zu ermöglichen.

Zu Beginn des Seminars herrschte eine gewisse Unsicherheit von unserer Seite her, da wir die anderen Teilnehmenden noch nicht kannten. Zudem haperte die Verständigung, obschon wir von einer hervorragenden Übersetzerin begleitet wurden. Wir hatten aber auch den Eindruck, dass von der Seite der mazedonischen Teilnehmenden her eine gewisse Skepsis herrschte. Dies wohl darum, weil wir noch in der Ausbildung sind. Es stellte sich dann heraus, dass die Berufsausbildungen in der Schweiz und in Mazedonien grundsätzlich verschieden sind. Der grösste Unterschied zu unserem Studiengang ist das Fehlen der Praxis, womit auch die anfänglichen Reaktionen zu erklären sind. Im Verlauf der weiteren Gespräche wandelte sich die Skepsis in grosses Interesse an unserer Ausbildung und an dem schweizerischen (bernerischen) Bildungssystem. Im Gegenzug bekamen wir einen interessanten Einblick in das Schulwesen Mazedoniens.

Die von den mazedonischen Kindergärtnerinnen präsentierten Sequenzen waren sehr sorgfältig vorbereitet. Gearbeitet wurde an der Begriffsbildung von «weit und eng» bzw. «hinten und vorne». Der Aufbau beider Sequenzen war sehr ähnlich: Nach einer Geschichte und der Einführung ins Thema haben beide praktisch mit den Kindern gearbeitet und mit ihnen



Lea und Yannick (l.) beim Arbeiten mit den Kindern

KINDERGARTENSEMINAR

häusliche Tätigkeiten ausgeführt. Einmal wurden Peperoni und Tomaten verarbeitet, das andere Mal gab es einen Fruchtsalat.

Bei der Sequenz von Todorka hat uns besonders gefallen, dass die Kinder das Gemüse mit allen Sinnen wahrnehmen konnten. Die Sequenz von Magdalena zeichnete sich durch viel Humor aus. Gefallen hat uns auch der Abschluss, als die Kinder die Geschichte szenisch nachspielen durften.

Auffällig war, dass die Kindergärtnerinnen sehr viel sprechen und anweisen. Die Kinder kommen kaum zu Wort und können keine selbstständigen Entscheidungen treffen. Es gab kaum Störungen und die Kinder arbeiteten sehr konzentriert.

Unsere beiden Sequenzen stellten eher eine Ideensammlung zum Thema Mathematik im Kindergarten dar als eine abgeschlossene Unterrichtseinheit. Ausserdem wollten wir die beiden Unterrichtsformen «Gruppenarbeit» und «Werkstattarbeit» einbringen. Wie wir vermutet hatten, war die Werkstattarbeit den Kindergärtnerinnen nicht bekannt. Entsprechend gross war das Interesse und rege die anschliessende Diskussion.

Die Kinder haben auch bei uns sehr gut mitgemacht, obschon das zusätzliche Übersetzen die Kommunikation erschwerte. Bei der Gruppenbildung in der ersten Sequenz stellten wir fest, dass die Kinder Mühe hatten, selbstständig zu handeln. Ausserdem hatten einige der zuschauenden Kindergärtnerinnen das Bedürfnis, in diese Situation einzugreifen und die Kinder nicht selber machen zu lassen. Die Organisation der Werkstattarbeit war recht kompliziert, da sich die Kinder eine solche Arbeitsweise nicht gewohnt waren. Nach einer ersten Anlaufzeit jedoch hat die Werkstatt gut funktioniert.

Wir haben bei unseren Sequenzen bewusst Materialien eingesetzt, die selber hergestellt werden können und nicht viel kosten. Über die mitgebrachten Tücher, Säckchen, Perlen und Legeplättchen haben sich die Kindergärtnerinnen sehr gefreut.

Nach den jeweiligen Sequenzen fand bei Kaffee und Kuchen ein Austausch von Beobachtungen und Bemerkungen statt. Je besser man sich kennen lernte, umso lockerer wurden die Atmosphäre und der Umgang miteinander. Unsere Ideen wurden gut aufgenommen, aber die Kindergärtnerinnen sahen ein Problem in der Umsetzung, da ihnen sehr strikte Vorgaben in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung und -inhalte gemacht werden. Sie wollen aber versuchen, unsere Anregungen aufzugreifen, wo es ihnen gewisse Freiräume gestatten. Im Verlauf der Gespräche stellte sich ein weiterer Unterschied zu unserem Schulsystem heraus. Der Unterrichtsaufbau in Mazedonien verläuft sehr linear. Ein Thema wird zu einem bestimmten Zeitpunkt behandelt und wird später nicht wieder aufgegriffen. Somit kann weniger auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen werden.

Rückblickend war es für uns eine grosse Chance, bei diesem Projekt mitzumachen. Wir konnten dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen sammeln: Eine wichtige Erfahrung war, dass man auch mit wenig Material und engen Platzverhältnissen guten Unterricht gestalten kann. Weiter war es wegen der Sprachbarriere eine Herausforderung, eine Sequenz nicht vor allem durch die Sprache, sondern durch Vorzeigen und die Körpersprache zu leiten.

Nette Leute, gute Erfahrungen und die schöne Landschaft machen diesen Aufenthalt in Mazedonien zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Lea Beyeler und Yannick de Zordo



Die Kinder lernen die Begriffe «eng» ...



... und «weit»

INFORMATIK UND TECHNISCHES MATERIAL

39. GGBS-Delegation nach Kruševo, 7. – 11. Juli 2004 und Materialtransport im Oktober

hs. Nachdem in der März-Delegation sich die Idee zur Einrichtung eines technischen Zentrums für lokale Vereine in ein Projekt entwickelt hatte, konnten wir in der Juli-Delegation (siehe Kasten) diesem einen formellen Rahmen in der Form eines Vertrags zwischen Narodna Tehnika (NT) und GGBS geben. Andrea, meine Tochter, begleitete mich auf dieser Reise, so dass sie für mich zu einem ganz besonderem Erlebnis wurde.

Im Herbst war praktisches Arbeiten angesagt: Bei uns in der Schweiz hiess dies, noch fehlendes Material beschaffen und verpacken, Zollpapiere und -listen schreiben und den Stückgut-Transport organisieren. In dieser Zeit wurde im NT-Haus in Kruševo der Hauptraum komplett ausgeräumt und das «Amateur-Fernsehstudio» in einen Nebenraum gezügelt. Danach wurde der Eingangsbereich und der Hauptraum renoviert und neu gestrichen und eine Beleuchtung für die Aussentreppe montiert.

Am 15. Oktober war es soweit, ein riesiger Lastwagen holte vier vollbeladene Paletten in Aegerten ab. Das transportierte Material hat ein Gesamtgewicht von 1250 kg, verpackt in 46 Schachteln mit Informatik- und anderen technischen Geräten, sowie 6 Arbeitstische und 25 Stühle.

Nach vielen «Irrungen und Wirrungen» und grossem Einsatz der Verantwortlichen von NT konnte das transportierte Material abgabefrei aus dem Zollfreilager ausgelöst werden, so dass unsere vier Paletten schliesslich am 6. November wohlbehalten in Kruševo ausgeladen werden konnten.

Meine Eindrücke von Kruševo

Gespannt erwartete ich unsere Reise nach Mazedonien. Kruševo kannte ich zwar bereits aus Bildern und Berichten, doch es gelang mir nicht, all diese Eindrücke zu einem Bild zusammenzufügen.

In Mazedonien angekommen, überraschte uns zuerst einmal das Wetter. Es herrschte eine hochsommerliche Hitze, die selbst in Kruševo das Thermometer auf über dreissig Grad klettern liess. Nach einer abwechslungsreichen Autofahrt kamen wir gegen Abend in Kruševo an, wo wir von allen sehr herzlich empfangen wurden. Die Stadt erkannte ich zum Teil tatsächlich von den Fotos her wieder, doch die Freundlichkeit und Offenheit der Bevölkerung, die mich sehr berührte, ist in Bildern nicht festzuhalten. Bei Narodna Tehnika angekommen, war das grosse Thema natürlich sogleich das Projekt des technischen Zentrums, das ja auch der eigentliche Grund unserer Reise war. In den nächsten Tagen wurde intensiv über das Projekt diskutiert und am Ende entstand darüber ein Vertrag zwischen Narodna Tehnika und GGBS. Daneben hatte wir zum Glück auch viel Zeit für uns und mein Vater zeigte mir die Umgebung von Kruševo. Wir gingen in viele der kleinen Dörfer und machten Spaziergänge durch die schönen Wälder, aber natürlich vergassen wir auch die «Nationalheiligtümer» Metchkin Kamen und das Linden-Denkmal nicht.

Viel zu schnell gingen die vier Tage in Kruševo vorbei und es hiess Abschied nehmen. Via Prespansko- und Ohridsee reisten wir nach Skopje zurück und sahen so noch den bergigen Westen des Landes.

Andrea Spiess

41. GGBS-Delegation nach Kruševo, 10. – 17. November 2004

hs. Da wir aus Erfahrung wissen, dass die mazedonischen Zollformalitäten für unsere Materialtransporte sehr lange dauern können, organisiere ich diesmal meine Delegationsreise sehr kurzfristig erst nachdem ich weiss, dass das Material gut in Kruševo angekommen ist.

Das Ziel der Delegation besteht im Verteilen und Installieren des transportierten Materials und vorallem in der Einrichtung und der Organisation des neuen technischen Zentrums für Vereine.

In Žitoše erhält die Lirija Primarschule zwei PCs,



Žitoše: Der Bau des Gymnasiums ist in vollem Gange

einen Drucker und einen Fotokopierer. Die Platzprobleme im Schulhaus haben sich mit

INFORMATIK UND TECHNISCHES MATERIAL

dem neuen Jahrgang von Gymnasiasten noch weiter zugespitzt. Zum Glück wurde mit dem Bau des neuen Gymnasiums bereits begonnen, die erste Baustappe mit 6 Klassenzimmern sollte nächsten Sommer fertig gestellt sein.

In Krivogaštani bringen wir der Manču Matk Primarschule einen PC samt Drucker, sowie einen Fotokopierer und ein Faxgerät. Der Frauenverein Horizont erhält ebenfalls einen PC und dazu einen Scanner. Und als nicht vorausgeplante «Sofortaktion» entschlossen wir uns am Ende der Reise spontan, den mittransportierten Reserve-PC der Gemeindebibliothek von Krivogaštani zu überlassen.

In Kruševo erhält das lokale Radio zwei gut ausgerüstete PCs, welche speziell zur digitalen Aufbereitung und Archivierung von Audio-Daten geeignet sind.

Den Hauptteil meiner Zeit verbringe ich aber mit den Leuten von Narodna Tehnika, um das neue technische Zentrum für Vereine einzurichten. Der grosse Raum vom NT-Haus scheint nach der Renovation viel grösser und heller. Sechs vernetzte Arbeitsplatz-PCs und ein Server-PC, welche alle unter dem freien Betriebssystem Linux laufen, bilden die Haupteinrichtung des Zentrums. Dazu kommen zwei Drucker (A4-Laser und A2-Tintenstrahler) und ein Scanner, sowie ein schöner A3-Fotokopierer. Die physische Installation alleine benötigt schon viel Zeit, eine Unzahl von Kabeln müssen sorgfältig verlegt werden. Sokrati und Hristaki von NT arbeiten während meines Aufenthalts buchstäblich Tag und Nacht. Dazu kommt das Erlernen, wie eine solche Mehrplatz-Anlage betrieben wird: Benutzerkonten einrichten, regelmäßige Backups organisieren, Software Updates einspielen, etc. Ich bin wieder einmal erstaunt über das grosse Engagement und das gute Fachwissen der Mitglieder von NT. Und dennoch ist noch viel Lernen angesagt, auch was das Fachwissen betreffend Linux angeht. Um möglichst schnell grosse Fortschritte machen zu können, haben wir vereinbart, dass der schon für das letzte Jahr geplante zweite Linux-Workshop nun nicht mehr wie ursprünglich geplant im Gymnasium sondern im neuen Zentrum noch in diesem Jahr durchgeführt wird.

Da entgegen der ursprünglichen Versprechen von der mazedonischen Telekom ADSL in Kruševo noch für mindestens ein ganzes Jahr nicht erhältlich sein wird, ist zur Überbrückung ein ISDN-Anschluss bestellt worden. Dieser sollte Anfang Dezember installiert werden.

Kaum sind die PCs eingerichtet und vernetzt, so kommen auch schon die ersten Vereinsmitglieder, welche die neuen Systeme ausprobieren wollen. Obwohl die meisten von ihnen noch nie mit Linux gearbeitet haben, gewöhnen sie sich erstaunlich schnell daran. Von besonderem Interesse ist dabei die Multi-Media-Fähigkeit der Systeme sowie die über den Server abrufbaren Fotoalben all meiner früheren GGBS-Delegationen (im Internet unter <http://www.spieess.ch/ggbs>).

Ein weiteres wichtiges Ziel meiner Reise ist die organisatorische Struktur für den Betrieb des neuen Zentrums. Nachdem NT und die Vereine in mehreren Sitzungen einen Vorschlag für ein Betriebskonzept des Zentrums ausgearbeitet und uns geschickt hatten, geht es nun noch darum, dieses gemeinsam in eine definitive Form zu bringen.



Das neue technische Zentrum wird eröffnet

Zum Abschluss der Delegation findet am letzten Abend eine kleine Feier mit den Vereinsvertretern zur Eröffnung des Zentrums statt. Dazu organisiert NT eine Medienkonferenz, an welcher MTV (nationale Fernsehkette), Vreme (mazedonische Tageszeitung) sowie das Lokalradio vertreten sind.

Dank der guten und intensiven Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte das technische Zentrum für Vereine in der kurzen Zeit zwischen den drei Delegationen vom März, Juli und November realisiert werden. Das Projekt ist aber damit keineswegs abgeschlossen. Im Gegenteil, jetzt beginnt die kritische Phase des Betriebs, in welchem sich all die Ideen und Konzepte auch in Wirklichkeit bewähren müssen. Unsere Hilfe und Unterstützung für dieses wertvolle Projekt darf jetzt nicht nachlassen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN VIER FRAUENVEREINEN

42. GGBS-Delegation nach Kruševo, 16. – 20. November 2004

uws. Nach einem Jahr ohne direkten Kontakt habe ich während unserer Delegation zuerst jeden Verein einzeln besucht und mir von ihren Erfolgen, Misserfolgen, Wünschen und Erfahrungen berichten lassen. Die lange, fachlich notwendige Bearbeitungszeit der Eingabe eines zweiten Common Projects war für alle Beteiligten arbeitsintensiv und mühsam. Denn je länger das Korrigieren und Ändern dauert, umso schwieriger lässt sich die notwendige Motivation und der Glaube an die gemeinsame Sache aufrechterhalten. Zusätzlich bedeutet eine solche Zwischenphase auch eine finanzielle Durststrecke, da erst mit der Bewilligung die einkalkulierten Kosten, z.B. die Entschädigung für die Koordinatorin und die Administratorin sowie ein Anteil an die Kosten für Telefon oder Elektrisch, ausbezahlt werden. Reserven sind kaum vorhanden.

Am Freitag fand dann in Krivogaštani eine Sitzung des Common Board statt. Leider konnte sich der Verein CVET von Kruševo nicht zu einer Teilnahme entschliessen. Zuerst habe ich über die Verschiebung des geplanten Kongresses von Gemeinden Gemeinsam Schweiz, mein Gespräch über das Common Project mit Frau Bruchez (Verantwortliche für Mazedonien der DEZA Bern), den Abschluss unseres Engagements für Englischkurse und das neue technische Zentrum bei Narodna Tehnika in Kruševo orientiert.

Das Hauptthema bildete jedoch die Frage nach der weiteren Gestaltung der Zusammenarbeit der vier Vereine untereinander und mit uns. Ich forderte die Teilnehmenden auf, den Begriff «Zusammenarbeit» differenziert zu betrachten, nämlich nicht als Vereinheitlichung oder Gleichschaltung, sondern als zeitlich und thematisch begrenzte Aktion, um ein gemeinsames Thema zu bearbeiten, beziehungsweise ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Dabei sind ganz verschiedene Vorgehensweisen möglich, wie zum Beispiel bei der Durchführung eines Common Project oder der Organisation eines Frauenseminars deutlich wird.

Zur Diskussion stand anschliessend die Frage: «Wie soll in nächster Zukunft unsere Zusammenarbeit aussehen?» Folgendes wurde festgehalten:

- Die Bewilligung für das zweite Common Project soll abgewartet und vorerst nichts Neues geplant werden.
- Es gibt in Mazedonien zunehmend verschiedene Institutionen, welche Weiterbildungskurse z.B. zur Führung von Vereinen, zum Projektwesen oder zum Aufbau eines eigenen Unternehmens anbieten. Die Kontrolle der von uns finanzierten Kurse ist zudem von hier aus sehr schwierig, weshalb wir von GGBS keine weiteren Kurse planen. Von vielen wird unsere Arbeit der letzten Jahre allerdings sehr geschätzt als Basis, um darauf weiter aufbauen zu können.
- Regelmässige Treffen des Common Board, z.B. vierteljährlich, sollen unbedingt weiter durchgeführt werden zum Austausch von Informationen und Erfahrungen. Dabei ist es immer wieder schwierig, eine Balance zwischen echter Zusammenarbeit und individuellem Konkurrenzdenken zu finden!
- Die Durchführung eines weiteren Seminars in Zusammenarbeit mit uns wird von den Teilnehmerinnen gewünscht und ist für uns möglich. Nach gründlicher Diskussion der beiden vorgeschlagenen Themen «Ökologie» und «Kommunikation» schlägt der Frauenverein Kruševo das Thema «Behinderte» vor und erklärt sich bereit, die Organisation zu übernehmen. Als frühester Termin kommt für Vera Motz und mich Ende April 2005 in Frage. Die Frauen werden bis Ende Dezember je eine Liste der aus ihrer Sicht wichtigsten Unterthemen aufstellen. Auf dieser Grundlage sollen dann die thematische Planung und die Suche entsprechender Fachleute in Mazedonien und der Schweiz erfolgen. Interessierte dürfen sich aber gerne jetzt schon bei uns melden!

Persönlich bin ich sehr zufrieden mit diesem Ausgang der Sitzung. Mein Engagement, so hoffe ich, lässt sich nach sehr arbeitsintensiven Jahren etwas eingrenzen. Die Durchführung eines Seminars ist eine zeitlich begrenzte Aktion für eine grössere Gruppe von Teilnehmerinnen. Zudem besteht die Hoffnung, dass die Thematik «Behinderte» die eher festgefahrene Situation rund um das Behindertenzentrum Poraka in Kruševo etwas in Bewegung bringen kann.

L'INTÉGRATION DES PERSONNES HANDICAPÉES À KRUŠEVO

42ème Délégation GGBS à Kruševo

vm. La république de Macédoine se trouve dans une phase politique transitoire. Les lois sur l'autonomie locale entreront en fonction en juin 2005. Actuellement et jusqu'à l'élection du nouveau maire à Kruševo en mars 2005 et l'entrée en vigueur des lois sur l'autonomie locale, tout stagne. Toutefois nous gardons de bons espoirs pour qu'enfin les autorités prennent une décision sur la prise en charge des coûts de fonctionnement du centre.

En attendant l'association de parents et d'amis des personnes handicapées de la région de Kruševo continue avec notre soutien d'organiser deux fois par semaine, des activités pour les enfants handicapés qui fréquentent le Centre d'accueil. Ces activités sont dirigées par un étudiant en pédagogie curative de Kruševo qui établit un programme adapté à chaque enfant. Cette année quatre enfants ont bénéficié de ces cours qui leur ont permis de faire des progrès considérables, tant au niveau psychique que physique. Cette prise en charge se déroule à la satisfaction générale. La tâche de l'éducateur est très difficile, car il travaille tout seul avec les quatre enfants lourdement handicapés.

Actuellement l'association de parents, en collaboration avec l'association de femmes et des

élèves du gymnase local, mettent sur pieds un projet d'information de la population locale sur les activités du Centre d'accueil et pour rechercher des bénévoles. Pour Noël l'association de parents organise chaque année une fête pour les enfants handicapés.

De notre côté, nous poursuivons nos efforts auprès des autorités macédoniennes pour qu'elles prennent en considération le fonctionnement du Centre d'accueil pour personnes handicapées de Kruševo. En collaboration avec les associations de femmes de nos communes partenaires nous prévoyons également un séminaire sur la problématique des personnes handicapées. Le séminaire aura lieu au printemps 2005 (voir aussi page 6).



L'éducateur Nikola travaille avec les enfants

WEG FREI FÜR MAZEDONIENS NEUE GEMEINDEAUTONOMIE

hsw. Nachdem das mazedonische Parlament im Sommer die Gesetze zu mehr Gemeindeautonomie (Dezentralisierung und neue Aufteilung der Gemeinden) gemäss Ohrid-Abkommen von 2001 verabschiedet hat, haben konservative Kreise im Land ein Referendum ergriffen. Die beschlossenen Gesetze haben zur Folge, dass kleine Städte im Westen des Landes (Struga und Kicevo), welche eine mehrheitlich (slavo-) mazedonische Bevölkerung aufzeichnen, neu albanische Mehrheiten erhalten. Die Hauptstadt Skopje wird zur zweisprachigen Stadt. Sowohl mazedonisch als auch albanisch gelten als offizielle Sprachen.

Die Annahme des Referendums hätte die definitive Einführung der neuen Regelungen verunmöglicht. Es ist aber bekanntlich am 7. November klar gescheitert, da sich nur 26 % der Stimm-

berechtigten an der Volksabstimmung beteiligten – die für eine Gültigkeit notwendigen 50 % wurden damit weit verfehlt. Beim Ergebnis des Urnengangs dürfte auch die Tatsache eine Rolle gespielt haben, dass am Tag zuvor die USA den Namen «Republik Mazedonien» als offiziellen Namen für den Staat anerkannt haben.

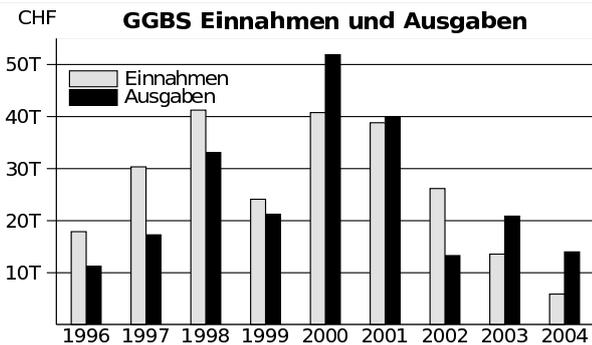
Diese Ausgangslage ermöglicht es nun eindeutig, die Gesetze zu mehr Gemeindeautonomie umzusetzen und somit den Demokratisierungsprozess im Land fortzusetzen.

Unsere Partnergemeinden Kruševo und Krivogaštani bleiben auch nach der Gemeindereform im wesentlichen in ihrer heutigen Form erhalten. Žitoše dagegen verliert den Status als eigenständige Gemeinde und wird in Zukunft Teil der Gemeinde Dolneni, dessen Hauptort ca. 15 km westlich von Žitoše liegt.

DIE LETZTE

GGBS-Finanzen: Düstere Aussichten!

hsw. Viele SpenderInnen und Mitglieder sind uns nun schon über mehr als acht Jahre treu geblieben. Neue sind dazu gekommen, einige weggefallen. Am meisten fällt ins Gewicht, dass andere Ereignisse auf der Welt das Interesse am ehemaligen Jugoslawien abgelöst haben. Um unsere Partnerschaft aufrechterhalten und unsere Projekte weiterführen zu können, brauchen auch wir Geld.



Die obige Grafik zeigt auf, welche Einnahmen und Ausgaben wir während den neun Jahren unserer Tätigkeit verbuchen konnten. Die Jahre 1998, 2000 und 2001 stellen einen absoluten Höhepunkt in den Einnahmen dar, hatten wir doch in diesen Jahren zwei grosse Projektpakete bei der DEZA zur Finanzierung unterbringen können. Danach sind unsere Einnahmen drastisch zurückgegangen. Dank einem guten finanziellen Polster konnten wir trotzdem noch viele Projekte verwirklichen. Es bleibt uns zwar eine Reserve für bereits angefangene Projekte, wie es aber weitergeht, hängt von unseren zukünftigen Einnahmen ab. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, von nun an unserem Herbstbulletin jeweils einen Spendenaufruf samt Einzahlungsschein beizulegen.

Wir danken herzlich für jede Spende!

GGBS-Patronatskomitee wird aufgelöst

hs. Da unserem Verein die Ressourcen fehlen, die Möglichkeiten eines Patronatskomitees auch auszuschöpfen, hat der Vorstand beschlossen, dieses auf Ende 2004 formell aufzulösen. Wir danken allen, die sich öffentlich mit ihren Namen hinter unseren Verein gestellt haben, und wir hoffen, dass sie uns als Vereinsmitglieder weiterhin die Treue halten.

Gemeinden Gemeinsam Schweiz

hsw. Am letzten Treffen der Regionalkomitees von GGS in Lenzburg am 6. November wurde bekannt, dass Claude Nicolet, der Geschäftsführer, per Ende Jahr von seiner Aufgabe zurücktritt. Nicht ganz freiwillig, denn die finanzielle Situation unserer Dachorganisation erlaubt es zur Zeit nicht mehr, eine Teilzeitstelle für einen Geschäftsführer oder Geschäftsführerin zu bezahlen. Wir bedauern dies sehr, war doch Claude Nicolet in seiner Arbeit sehr engagiert und kompetent. Die Geschäfte werden neu vom Vorstand geleitet, bis sich hoffentlich die Lage bessert.



Kruševo bereitet sich auf einen harten Winter vor

IMPRESSUM

Verantwortliches Redaktionsteam:

vm. Vera Mottaz vs. Verena Spring
hsw. Hedi Schwarzwälder uws. Ursula Weiss
hs. Heinz Spiess rwn. Ruth Wyssmann

Kontaktadresse:

GEMEINDEN GEMEINSAM BIEL-SEELAND
Hedi Schwarzwälder K.-Neuhausstr. 34, 2502 Biel
Tel./Fax: 032 / 323 4738
E-Mail: klausundhedi@swissonline.ch

PC-Konto: 17-600397-7

Layout: Heinz Spiess

Druck: EMME/2 Support Center (*gratis*)

Auflage: 250 Exemplare

Verteilung: Einzel- und Kollektivmitglieder, Patronatskomitee, Spender und Spenderinnen, Freunde und Freundinnen von GGBS

Titelbild:

Herbststimmung im Wald oberhalb von Kruševo

Kontaktadresse: Hedi Schwarzwälder
K.-Neuhausstrasse 34, 2502 Biel, Tel./Fax: 032 323 47 38
e-mail: klausundhedi@swissonline.ch

PC-Konto: 17-600397-7